Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim", „Garten, Land und Herd" und „Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigen-Preis: Die 6 mal gespaltene 45 mm breite Grundzeile 20 Pfg.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 92 — Sonntag, den 6. August 1933 — 32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Erinnerung betr. Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer u. Zahlung von Vermögensteuer.

Es sind zu entrichten

I. **Bis zum 10. August 1933 (mit Schonfrist bis 17. August 1933)** Umsatzsteuervorauszahlungen für Umsätze im Monat Juli 1933 soweit der Jahresumsatz mehr als 30000 RM. beträgt. Gleichzeitig sind die Umsatzsteuervoranmeldungen einzureichen.

II. **Bis zum 15. August 1933 ohne Schonfrist** Vermögensteuer in Höhe von einem Viertel der Jahressteuerschuld.

Auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr wird hingewiesen.

Besondere schriftliche Mahnung erfolgt nicht.

Nach dem 16. oder 18. d. Mts. werden die rückständigen Beträge nebst Verzugszinsen (12 v. H. jährlich) auf Kosten der Steuerpflichtigen durch Postnachnahme eingezogen oder im Verwaltungswege beigetrieben werden.

Radeberg, am 5. August 1933. **Das Finanzamt.**

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 5. August 1933.

— Eine rotbraune Wagenplane ist in der Nähe des Laube'schen Fabrikgrundstücks an der Dresdnerstraße gefunden worden. Der Verlustträger wolle sich beim Gendarmerie-Posten hier melden.

— Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erschienene Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

— Am heutigen Sonnabend und morgen Sonntag veranstalten die „Rödertaler" im Gasthof zum Roß einen Theaterabend. Die stets mit großen Beifall aufgenommenen Aufführungen werden auch diesmal nicht verfehlen der Aufführung „Die zärtlichen Verwandten" einen regen Besuch zu bringen.

Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz teilt uns mit:

Die Unwetterkatastrophe am 29. Juli hat auch den Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz mit seinen Wegeanlagen und sonstigen Bauten, besonders im Basteigebiet, arg in Mitleidenschaft gezogen. Schon ein Gang durch den Wehlener Grund führt mitten hinein in die Stätten der schlimmsten Verwüstung. Hier ist es vor allem eine Stelle bei den sogenannten Kulissen und der Schiefertafel, an der der Fahrweg durch den Zscherregrund abzweigt, wo Tausende der großen, kräftigen Fichten, Kiefern und Buchen wie Streichhölzer abgebrochen oder geknickt oder mit großen Wurzelballen herausgerissen den Hang bedecken. Auf den oberen Flächen, die allerdings vom Tal aus weniger zu übersehen sind, liegen die Bäume ebenfalls in Tausenden abgesplittert oder umgelegt dahingestreckt. In dem etwas erweiterten, lauschigen Talkessel des Uttewalder Grundes, beim Gasthaus am Felsentor, ist kaum ein Baum stehen oder unversehrt geblieben. Zwar sind durch fleißige Hände die Hauptwege bereits wieder so weit freigemacht worden, daß der Durchgang möglich ist; aber die Aufräumungsarbeiten werden noch viele Monate in Anspruch nehmen.

Auf der dem Gebirgsverein gehörigen Burgruine Wehlen, von der aus man bekanntlich einen prächtigen Blick auf die Stadt Wehlen und weit hinab ins Elbtal hat, warf der Orkan eine der großen Linden völlig um, die beim Fallen einen großen Teil des alten Kellergewölbes, das sie mit ihren Wurzeln umklammert hatte, herausgerissen und außerdem das eiserne Schutzgeländer auf eine weite Strecke hin niederlegte. Von einer zweiten großen Linde sind fast sämtliche mächtigen Aeste abgerissen und haben beim Herabstürzen großen Schaden in den Umfriedungen angerichtet.

In den Schwedenlöchern, die der Gebirgsverein erst in den beiden letzten Jahren mit einem Kostenaufwand von weit über 1000 RM aufforsten und durch Ausbesserungen des Weges für die Wanderer wieder leichter zugänglich machen ließ, sind zwar die Verheerungen am Baumbestand nicht ganz so schlimm wie in anderen Tälern, desto schlimmer aber haben gerade hier die niedergehenden Wassermassen in dem lockeren Erdreich des Weges gehaust. Wenn auch eine genauere Uebersicht über den angerichteten Schaden erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten möglich ist, steht heute schon fest, daß die Ausbesserung der sehr zahlreichen Schäden dem Gebirgsverein sehr erhebliche Lasten auferlegen wird, die er aus seinen Mitteln allein nicht bestreiten kann. An die vielen Wanderer sei daher auch hier die dringende Bitte gerichtet, den Gebirgsverein durch Beitritt zu unterstützen oder ihm für seine gemeinnützigen Arbeiten an den im Vereinsgebiet eingerichteten und durch Schilder kenntlich gemachten Sammelstellen für Wegebau und Naturschutz einen Beitrag zuzuführen.

Sachsens Bauernführer setzt sich für die Notstandsgebiete ein

Wie wir erfahren, hat der sächsische Landesbauernführer Körner bereits am Montag das Notstandsgebiet von Pirna besucht, um sich über die Ausmaße des angerichteten Schadens an Ort und Stelle zu unterrichten. Präsident Körner nahm sofort mit den zuständigen Regierungsstellen zum Zweck von Notstandsmaßnahmen im Interesse der schwergeschädigten Landwirtschaft von Pirna und Umgebung Verhandlungen auf, die sicherlich seitens der Sächsischen Regierung jede nur mögliche Förderung und Unterstützung erfahren wird.

1000-RM-Spende der Stadt Dresden

Zu der Unwetterkatastrophe in Pirna und Umgebung brachte der Stadtrat von Dresden dem Stadtrat zu Pirna und dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft seine Anteilnahme zum Ausdruck und stellte auf den Aufruf der Staatsregierung 1000 RM als Beihilfe der benachbarten Landeshauptstadt der Stadt Pirna zur Verfügung.

Keine Wahl zur Landessynode

Nur der Wahlvorschlag „Deutsche Christen" eingereicht

Da in allen Bezirken zur Wahl der Landessynode nur der Wahlvorschlag der Deutschen Christen eingereicht worden ist, gelten die von diesen Aufgestellten als gewählt. Es braucht also am Sonntag in ganz Sachsen nicht gewählt zu werden.

Der Ausgang der Wahlen zu den Kirchgemeindevertretungen und zur Synode bedeutet somit eine eindeutige und einmütige Vertrauenskundgebung für die neue Kirchenregierung. Die einheitliche Zusammensetzung der neuen Landessynode verbürgt schnelle Erledigung aller zu regelnden Fragen im Sinne der neuen Volkskirche.

Schwerer Motorradunfall in Dresden

Ein SA-Mann und ein Hitler-Junge tödlich verunglückt

Am Freitagabend fuhr an der Ecke Deutsche Kaiserallee—Residenzstraße der 23jährige SA-Mann Bouda aus Dresden in voller Fahrt mit seinem Motorrad gegen den Anhänger einer dort haltenden Straßenbahn. Bouda wurde die Schädeldecke zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der mitfahrende 18 Jahre alte Angehörige der Hitlerjugend, Klemm aus Dresden, wurde zu Boden geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Weg zum Krankenhaus verschied.

Früherer Lehrling erschießt Bürovorsteher

In der Kanzlei des Justizrats Dr. Ullmann in der Johannesstraße in Dresden fand man den 23jährigen Bürovorstand Georg Martin durch einen Schuß schwerverletzt in einer großen Blutlache liegend vor. Martin starb kurze Zeit später, ohne daß er hätte nähere Angaben über die Vorgänge machen können.

Nach den Feststellungen der Mordkommission liegt Raubmord vor. Die Höhe des geraubten Geldbetrages steht noch nicht fest. Martin war, während die übrigen Angestellten Mittagspause machten, allein im Büro geblieben, wohin er sich von seiner Schwester das Essen bringen ließ. Als Donnerstagmittag die Schwester bei Martin weilte, stellte sich auch der Ende März ds. Js. entlassene 17jährige Bürolehrling Lohse ein, der beim Weggang der Schwester bei Martin blieb. Gegen 15,30 Uhr wollte eine Kundin des Justizrats eine Geldsache im Büro erledigen. Auf ihr Klingeln hörte sie aus dem Vorstandszimmer rufen: „Holt die Polizei!" Die Kundin benachrichtigte die Hausbewohner und öffnete dann mit Hilfe der Büroaufwärterin die Tür, wo sie im Vorstandszimmer Martin schwerverletzt vorfanden. Lohse, der für den Raubmord als Täter in Frage kommt, war flüchtig geworden.

Dresden. Schuldiger Radfahrer flüchtet. In der Kötzschenbrodaer Straße wurde nachts der 74 Jahre alte Arbeiter Moritz Sohre aus Radebeul von einem Radfahrer angefahren. Sohre erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte. Der Radfahrer war davongefahren, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

Niedersedlitz. Von einer einstürzenden Lehmwand getötet. In der Dampfziegelei von Lohnitz stürzte eine Lehmwand ein und verschüttete den 27jährigen Alfred Wirthgen aus Carsdorf, der beim Abgraben von Lehm beschäftigt war. Trotz der sofort einsetzenden Rettungsarbeiten konnte Wirthgen nur noch als Leiche geborgen werden.

Bad Schandau. Ein Bein abgeschnitten. Im Holleschwitzer Hafen in Böhmen kam der 21jährige Schiffer Reißbusch aus Krippen mit dem rechten Bein in die Schlinge eines straffgespannten Taues. Als sich das Schiff bewegte, spannte sich das Tau so stark, daß das Bein durch die Schlinge unterhalb des Knies glatt abgeschnitten wurde und ins Wasser fiel. Reißbusch wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Rechenberg-Bienenmühle. Seinen Verletzungen erlegen. Der bei dem Postkraftwagenunfall auf der Staatsstraße Frauenstein—Sayda schwerverletzte Telegraphenleitungsaufseher Hede ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Frauensteiner Krankenhaus gestorben.

Leipzig. Vater und Sohn begehen Selbstmord. Im Laubengelände des Gartenvereins Immergrün in Klein-Zschocher nahmen sich ein 52jähriger Vorarbeiter und dessen 25jähriger Sohn durch Erhängen das Leben; Ehezwistigkeiten sollen der Grund zur Tat sein.

Allenberg. Unerklärlicher Selbstmord. Hier schied der 32 Jahre alte Versorgungsanwärter Walter Hessel, der einzige Sohn des Wachtmeisters a. D. Hessel, durch Erschießen aus dem Leben, und zwar eine halbe Stunde bevor er sein Amt als neuverpflichteter Gemeindeaufseher und Nachtschutzmann antreten sollte. Hessel hatte zwölf Jahre bei der Reichswehr gedient und erfreute sich allseitiger Beliebtheit. Die Gründe für den Selbstmord sind völlig unbekannt.

Bautzen. Ein folgenschweres Motorradunglück ereignete sich in Großpostwitz vor dem Gasthaus „Gambrinus". Der Motorradfahrer Fritz Wolkert aus Großpostwitz stieß mit einer Seitenwagenmaschine aus Frankfurt a. O. zusammen. Wolkert und der Mitfahrer der Seitenwagenmaschine, Fritz Thiel aus Frankfurt a. O., erlitten schwere Schädelbrüche. Thiel außerdem einen Oberschenkelbruch. Der Führer der Seitenwagenmaschine, der Reisevertreter Lismann aus Frankfurt a. O. trug einen schweren Oberschenkelbruch davon. Eine im Beiwagen sitzende Dame blieb unverletzt. Wolkert und Thiel mußten in bedenklichem Zustand ins Stadtkrankenhaus übergeführt werden. Der Unfall dürfte auf einen technischen Fehler an der Maschine Wolkerts zurückzuführen sein.

Chemnitz. 40 Jahre im Dienst. Der Lokomotivführer Max Biehweg konnte auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Eisenbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten und des Reichsbahnpräsidenten überreicht. Von Reichskanzler Adolf Hitler war das Buch „Hindenburg und Hitler in Treue vereint" als Geschenk eingegangen.

Chemnitz. Selbstmord nach Unterschlagungen. Der Gemeindebeamte Fritz Schneider in Hartmannsdorf machte seinem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. Er soll Unregelmäßigkeiten im Amt begangen haben.

Pillmannsgrün i. V. Webereigebäude ausgebrannt. Im Anwesen von Paul Lorenz brach nachts ein Brand aus, durch den der Dachstuhl völlig vernichtet wurde. Das angebaute Webereigebäude brannte vollständig aus. Acht Webstühle wurden unbrauchbar. Der Wert der vernichteten Roh- und Fertigwaren beträgt etwa 17 000 RM. Das Wohngebäude ist durch die Wassermassen arg mitgenommen. Wie festgestellt wurde, ist der Brand auf einen Essenschaden zurückzuführen.

Plauen. Kurvenbeseitigung. Die Industrie- und Handelskammer erneuerte ihren in früheren Jahren bereits wiederholt gestellten Antrag, die Straße nach Falkenstein durch Verbreiterung und Beseitigung der gefährlichen Kurven einem grundlegenden Umbau zu unterziehen. Nachdem die Pläne seinerzeit infolge Fehlens entsprechender Mittel nicht durchgeführt werden konnten, hofft man jetzt auf Verwirklichung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Vor weiteren Ausweisungen

Zu der Mitteilung über die Ausweisung einer Anzahl Oesterreicher im Zusammenhang mit den Deutschenverfolgungen in Oesterreich hören wir noch, daß nicht anzunehmen ist, daß damit die deutscherseits ergriffenen Maßnahmen abgeschlossen sind. Sollten in Oesterreich die Deutschenverfolgungen fortgesetzt werden, so ist damit zu rechnen, daß gegebenenfalls in weiteren Fällen entsprechende Gegenmaßnahmen gegen mißliebige Ausländer ergriffen werden.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 6. August 1933.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Turnen - Spiel - Sport im Turnverein Jahn e. V.

(Deutsche Turnerschaft).

Sonntag, den 6. August, früh 8 Uhr, Wehr- und Geländesport auf dem Jahn-Sportplatz. Für Turner bis zu 25 Jahren ist die Beteiligung Pflicht. Aeltere Turner herzlich willkommen.